

BRASILIEN, PRIORAT OLINDA

Miteinander leben

Seit dem II. Vatikanischen Konzil in den 60er-Jahren ist unser Priorat Olinda stark engagiert, soziale und pastorale Hilfen für die Ärmsten und Randgruppen auszubauen und neu zu organisieren. Darunter fällt das Sozialzentrum auf der Schlangeninsel, Olinda, Bairro Novo, das ein Herzensanliegen von Schwester Edmunda Montenegro war. Sehr unterstützt von ihrem Bruder Mizael ist das Sozialzentrum Mizael Montenegro Filho (CSMMF) ständig gewachsen. Viel hat sich seither verändert. Doch einmalig und dringend notwendig ist und bleibt dort das Projekt Conviver, was „Miteinander leben“ bedeutet, über das wir berichten.



Geborgenheit
„Miteinander Leben“
bietet den Kindern
einen alternativen
Lebensraum in Würde
und ohne Gewalt.

Die Pfarrei St. Joseph, in der das Sozialzentrum liegt, konnte vor Jahren auf unserem Grundstück eine Kirche erbauen und sich selbstständig weiterentwickeln. In der Gemeinde sorgen der Pfarrer und seine Mitarbeiter für die sonntäglichen Gottesdienste und die pastoralen Dienste wie Katechese, Vorbereitung zur Taufe oder Firmung.

Die Stadtverwaltung Olinda hat unsere Primarschule St. Lukas übernommen. Sie zahlt uns zwar keine Miete für

Grundstück und Gebäude, sorgt aber für die Lehrer, für Mahlzeiten und Material der Schüler. Im Januar 2019 musste leider unser Konvent, in dem drei Schwestern lebten, geschlossen werden, da die Schwestern dringend für andere Aufgaben gebraucht werden.

Was uns aber alle sehr freut ist, dass das Projekt „Miteinander leben“ nicht nur weiterhin bestehen bleibt, sondern einen Neubeginn gestartet hat. Der Bedarf dafür ist groß, und wir dürfen

immer wieder sehen, wie hilfreich es ist. Wir sorgen uns sehr um die Armen, die Kinder und Jugendlichen, die in sehr schwierigen Familienverhältnissen leben und wirklich ihrem Schicksal ausgeliefert sind. Sie flüchten sich auf die Gassen und werden dort von Drogengefährdeten beeinflusst, missbraucht und von kriminellen Banden dem Verderben ausgeliefert. Aufgebaut werden konnte das Projekt mit Hilfe der Sternsingeraktion, dem Kindermissionswerk Aachen, gestützt von verschiedenen Caritativen Institutionen in Bistümern und Pfarreien, von „Hoffnung für Kinder“, des von Astrid Eisenring gegründeten Schweizer Wohltätigkeitsvereins.

Schwester Vanilda Santos, die zum Konvent des Prioratshauses in Olinda gehört, wurde von Schwester Socorro, der bisherigen Leiterin des Projektes „Miteinander leben“ eingeführt und übernahm die Verantwortung. Sie arbeitete schon früher im Zentrum als Erzieherin in der Kita und im Kindergarten. Sie traf jetzt Harley, der als Kleinkind von ihr umsorgt wurde. Er lernte inzwischen eifrig und schaffte 2019 die Prüfung für ein Stipendium in unserem Kolleg Immaculata in Olinda im Stadtteil Bairro novo. Er beteiligt sich am Projekt „Miteinander leben“ und ist bereits eine Stütze für die Neulinge. So gibt es mittlerweile einige ermutigende Beispiele, wie ärmste Kinder, die oft so begabt sind, sich durch unsere dauerhafte Weiter-Förderung gut entwickelt haben. Einige von ihnen studieren heute an den Universitäten und erhalten Stipendien für weitere Studien. Damit wird auch ihre ganze Familie irgendwie mit gefördert...

Was geschieht in dem Projekt?

Nachmittags werden ab 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr verschiedene Workshops angeboten, Veranstaltungen organisiert, Feste gefeiert. Mit Hilfe von „Hoffnung für Kinder“, des von Astrid Eisenring gegründeten Schweizer Wohltätigkeitsvereins, können wir zwei Angestellte und drei Lehrkräfte bezahlen, die verschiedene Workshops anbieten. Da gibt es eine Schlagzeug-Band, Kunsthandwerk wird zumeist aus Recycling Materialien

gefertigt, Volkstänze werden eingeübt und Taekwondo wöchentlich den Größeren angeboten. Sehr hilfreich ist, dass unserer FACHO durch eine Psychologin, die von außen kommt, Psychotherapie für die Familien der eingeschriebenen Schüler anbietet. Schön wäre es, wenn wir noch Ballett, Gesang und Flötenspiel ermöglichen könnten. Das ist aber leider derzeit mit den begrenzten Mitteln nicht leistbar, denn dazu müssten wir in der Lage sein, den Leitenden ein kleines Gehalt zu zahlen. Sie können auf Dauer nicht alles ehrenamtlich machen, weil auch sie selbst Hilfe nötig haben.

Erzählen möchte ich ein wenig von der Schlagzeug-Band, die große Fortschritte gemacht hat. Bewundernswert sind die Übungsstunden des Lehrers Emerson. Es ist phantastisch, wie er mit Wegwerfmaterial Instrumente, Schlagzeuge erschafft und so genial lehrt, dass die Kinder mit zwei Stöckchen aus alten Besenstielen auf den leeren Plastik- oder Metallkübeln trommeln, mit Rhythmus und Tönen, die aufhorchen lassen. Des Weiteren hatten wir das Glück, dass eine der Psychologinnen aus unserer Fakultät in Olinda, FACHO, Professorin Tania Maria Toscano ist, die jüngere Schwester von Generalrätin Schwester Vania Maria Toscano. Sie betreut monatlich bedürftige Familien unseres Projektes „Miteinander Leben“ therapeutisch. Durch sie kam eine Einladung der Rektorin der FACHO für die Gruppe des Projekts zustande. Die Schulklinik hält ein monatliches Treffen ab im Rahmen eines der Projekte: „WERDE! Ein pädagogisch-therapeutischer Raum“, mit dem Titel: „Freiheit der Ausdrucksmöglichkeiten von der Einzahl zur Mehrzahl“. Dazu sind einerseits Patienten, Kinder, Jugendliche, Erwachsene mit invasiven Entwicklungsstörungen (etwa Autismus oder Psychosen) und deren Familienangehörige eingeladen. Andererseits kommen einzelne Künstler, Kunsthandwerker oder Gruppen, die heilende Ausdrucksmöglichkeiten zeigen, vermitteln, begeistern und so zur Entwicklung der Patienten beitragen. Alles geschieht in einem Klima der Zuwendung, voller Respekt und gegenseitiger Wertschätzung.



Sich würdig fühlen

Unsere Schlagzeugband wurde sehr gelobt, sie spielte mit Leib und Seele mit ihren Stöcken auf den alten Plastikemern, die als Trommeln dienten. Der Rhythmus war erstaunlich gut, sie waren unermüdlich völlig der Sache hingegeben und erlangten beim Spielen eine verblüffende Einheit! Ja, da staunten alle und freuten sich mit der Gruppe. Es war bewundernswert, welche außergewöhnliche Lebendigkeit und überaus wendige Bewegungen sie auch bei den Märschen und Tänzen an den Tag legten und so zeigten, was „Straßenkinder“ gelernt haben. Gleichzeitig konnten sie sich dabei auf gute Weise austoben und sich selbst schätzen lernen. Denn sich annehmen und würdig fühlen, ist ein großes Ziel unserer Erziehungsarbeit.

Überraschungen

Wie überall auf der Welt hat auch bei uns die Pandemie viele Planungen durchkreuzt. Langsam geht es aber wieder unter den gebotenen Hygienevorschriften voran. Es war schön zu erleben, dass das Echo groß war, als Schwester Vanilda alle Erwachsenen zu einem Extra-Einsatz ermutigte. Viele halfen zusammen, den ganzen Hof, Garten und alles rundum, zu säubern. Dabei hatten alle Mitwirkenden viel Spaß. Die Kinder waren unter der Obhut der Erzieherinnen und übten Tänze ein und bastelten. So freuten sie sich, als sie damit den Erwachsenen eine Überraschung bereiten durften.

Ein schönes Fest war der Muttertag, den wir aber ganz anders als gewohnt feierten, denn alles geschah im Freien.

Erinnerungsfoto

Das Bild mit Priorin Schwester Magdalena wird lange in Erinnerung bleiben.

Zu unserer Freude war unsere Priorin, Schwester Madalena Mendonça, bei uns. Sie begrüßte all die Mütter, Familienmitglieder und Freunde und begann mit einem Gebet und sprach über Maria und ihre Bedeutung für uns alle. Danach führten die Kinder ihre Tänze auf und übergaben ihrer Mama jeweils eine gebastelte Blume, in deren Blüte eine dicke Praline glänzte. Man konnte in den Augen der Kinder die Freude sehen, wenn ihr Geschenk beim Überreichen Freude auslöste. Alle waren glücklich, als noch weitere Nahrungsmittel – eine Art Basistüte – überreicht wurde, die sie nach Hause mitnehmen konnten.

Schwester Vanilda ist sehr eifrig dabei, um Lebensmittel bei den öffentlichen Verteilstellen zu bekommen, die zur Zeit viele Kilometer von Olinda entfernt sind. Dort bringen Supermärkte Produkte hin, die nahe am Verfallsdatum liegen. Das ist nötig, um täglich eine kleine nahrhafte Mahlzeit für die Kinder bereiten zu können. Sie hat sich auch

Muttertag

Die Kinder überraschten ihre Mütter mit einer gebastelten Blume, in deren Blüte sich eine Praline versteckte.



BRASILIEN

um Mais gekümmert, als Gabe für die Gruppe von betagten, bedürftigen Menschen, die bei einem der nächsten Feste beschenkt werden sollen.

Auch die Väter geehrt

Ein anderes schönes Fest war die Ehrung der Väter im großen Saal, das wir am Fest des Hl. Augustinus, am 28. August, begingen. Die Erzieherin Edily gestaltete den Empfang aller Eingeladenen. Schwester Vanilda eröffnete die Feier mit einer Gebetszeit. Dann waren die Kinder mit ihren Darbietungen dran. Sie gaben Schlagzeugmusik, Tänze und kleine Theaterstücke zum besten. Die Väter wurden geehrt, beschenkt, wertgeschätzt und richtig von Herzen gelobt. Die Kinder zeigten auf rührende Weise ihre Liebe und Anerkennung. Einzelne Väter brachten sich auch selbst ein. Alles geschah schlicht und einfach mit den gegebenen Möglichkeiten, aber dahinter steckte ein sehr kreatives, herzhaftes und frohes Miteinander. Kleine Preise wurden verlost, Süßigkeiten verteilt. So verging die Zeit rasch, und die Zufriedenheit und das rege Miteinander, trotz der einzuhaltenden Hygieneregeln, war gelungen. Dankbar und zufrieden verließen alle das Zentrum und brachten ihre Hoffnung auf ein frohes baldiges

Wiedersehen zum Ausdruck. Einzelne Väter drücken ihre Dankbarkeit aus und die Hoffnung, bald wieder ein solch ergebendes Fest zu feiern. Auch Schwester Vanilda war recht zufrieden und ihr Team fühlte sich mitgeehrt.

So bleibt am Schluss der Wunsch und die Bitte: Der Herr segne Sein Werk und uns alle, damit immer mehr bedürftige und benachteiligte Menschen, Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder ein Leben in Würde und Hoffnung führen können.

Schwester Lucida Schmieder OSB



Tanzlehrerinnen

Studentinnen der Sport-Universität sorgten mit Tanzunterricht bei den Kindern für ein besonderes Erlebnis.

JUBILÄEN

75 Jahre Profess

Sr. Norberta Sanchez, Sorocaba

60 Jahre Profess

Am 01. Januar:

Sr. Betânia Leite, Olinda

Am 21. Januar:

Sr. Veronica Therese Willaway, Norfolk

Sr. Nely Kerber, Sorocaba

Sr. Regina Correa Martins, Sorocaba

Am 10. Februar:

Sr. Lucia Jörger, HB Tutzing

Sr. Victoria Kauth, Tutzing

Sr. Aquinata Böckmann, Rom

Sr. Maria Georg Nowotny, HB Tutzing

Sr. Martha Baumeister, HB Tutzing

Sr. Amabilis Zink, HB Tutzing

Sr. Quirina Seidl, HB Tutzing

50 Jahre Profess

Am 10. Februar

Sr. Maria Consuêlo Tavares, Olinda

Sr. Beatrix Moon, Daegu

Sr. Gemma Marie Paek, Seoul

Sr. Margaret Kim, Daegu

Sr. Caridad Choi, Daegu

25 Jahre Profess

Am 12. Januar

Sr. Ma. Madalena F. Mendonça, Olinda

Am 09. Februar:

Sr. Theresa Lee, Daegu

Sr. Hosanna Kim, Daegu

Sr. Serva Chung, Daegu

Sr. Marie Jonah Kim, Daegu

Sr. Helen Ahn, Daegu

Am 10. Februar:

Sr. Renata Min, Seoul

Sr. Daniel Lee, Seoul

Herzliche Glück- und Segenswünsche!

UNSERE TOTEN

Sr. Sr. Giselinde Schaut, Tutzing
Sr. Esperanza Alcazar, Marikina
Sr. Maria Goretti Gast, Peramiho
Sr. Werburga Schaffrath, Barbalha

R. i. p.

IMPRESSUM

Missionsärztliche Schwestern

Herausgeber:

Missionsärztliche Schwestern,
Sekretariat, Scharnhölzstr. 37, 46236 Bottrop,
Telefon: 02041/7828002, Telefax: 02041/7828008,
Internet: www.missionsaerztliche-schwwestern.org,
Email: sekretariat@mms-de.org

Redaktion:

Schwester Beate Glania (Vi.S.d.P.),
E-Mail: b.glania@mms-de.org

Fotos:

Wenn nicht anders angegeben:
Missionsärztliche Schwestern (MMS)

Vertrieb & Bestellungen:

Missionsärztliche Schwestern,
Sekretariat, Scharnhölzstr. 37, 46236 Bottrop,
Telefon: 02041/7828002, Telefax: 02041/7828008,
Email: sekretariat@mms-de.org

Abonnement der kontinente-Ausgabe
mit der Beilage der Missionsärztlichen Schwestern
jährlich 17,95 EURO für 6 Ausgaben

Bankverbindung:

Missionsärztliche Schwestern,
Bank im Bistum Essen,
IBAN: DE40 3606 0295 0047 4000 15,
BIC: GENODED1BBE

Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG,
Hans-Georg-Weiss-Straße 7, D-52156 Monschau

Objekt: 29-30-39

Missions-Benediktinerinnen Tutzing

Herausgeber:

Missions-Benediktinerinnen,
Bahnhofstr. 3, 82327 Tutzing,
Telefon: 08158 92597-0,
Internet: www.missions-benediktinerinnen.de,
E-Mail: information@missions-benediktinerinnen.de

Redaktion:

Schwester Ruth Schönenberger OSB (Vi.S.d.P.)

Fotos:

Wenn nicht anders angegeben:
Missions-Benediktinerinnen (OSB)

Vertrieb & Bestellungen:

Schwester Katharina Rohrmann,
Bahnhofstr. 3, 82327 Tutzing,
Telefon: 08158 92597-0,
Internet: www.missions-benediktinerinnen.de

Abonnement der kontinente-Ausgabe
mit der Beilage der Missions-Benediktinerinnen
jährlich 17,95 EURO für 6 Ausgaben

Bankverbindung:

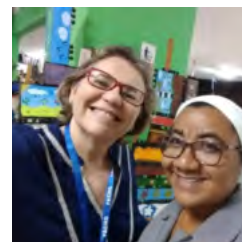
Missions-Benediktinerinnen,
Postbank München,
IBAN: DE87 7001 0080 0032 2258 09
BIC: PBNKDEFF

Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG,
Hans-Georg-Weiss-Straße 7, D-52156 Monschau

Objekt: 29-30-39

Basistüte

Jede Familie erhielt
eine Tüte mit
Grundnahrungsmitteln.



Eingespieltes Team

Professorin Ana Cristina
von der Hochschule in
Olinda und Schwester
Vanilda, Leiterin des
Projektes „Miteinander
leben“.